Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 10 (1903)

Heft: 45

Artikel: Allerlei Beschlüsse und Anregungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540173

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allerlei Beschlüsse und Anregungen.

1. Erziehungsrat Loker in Zürich hat an alle Schulpflegen und an die Lehrerschaft ein längeres Areisschreiben erlassen, worin er eindringlich eine intensive Pflege des **Turnunterrichtes** in der Schule empfiehlt. Die kokalen Schulpflegen sollen verhalten werden, den eidgenössischen Vorschriften über die Einrichtung von Turnlokalitäten gemäß in genügender Anzahl die vorgeschriebenen Turngeräte anzuschaffen, und auf Erweiterung bezw. Anlage der Turnpläße in der Größe bedacht zu sein, daß auf den Schüler 10—12 Quadratmeter entsallen. Auch tritt der Erziehungsdirektor der auf dem Lande vielsach geübten Praxis entgegen, den Turnunterricht auf das Sommerhalbjahr zu beschränken; die Bedeutung des Turnens für sich und im Jusammenhang mit den unterrichtlichen Veranstaltungen der Schule bedinge einen wo immer möglich gleich= mäßigen Vetrieb während des ganzen Schuljahres.

2. Bon ber Berfammlung ber Eurnfehrer an ben schweizer. Lehrer-

feminarien, die jungft in Burich tagte, folgentes :

In Bezug auf den Seminarturnunterricht wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte da, wo es nicht bereits geschehen, in den Seminarturnunterricht auch der Turnstoff der Elementarschule und des Mädchentur iens aufgenommen, und es möchte die berustliche Vorditdung durch eine Stundenvermehrung in den obern Klassen gefördert werden. Eine Förderung der praktischen Turnsertigkeit erwartet die Konferenz von den Seminarturnvereinen, deren Gründung sie befürwortet. Die Veratung galt auch der Aussisch des Turnunterrichtes durch den Bund, und die Konferenz äußerte den Wunsch, es möge das eidgen. Militärbepartment den Primarturnunterricht in den Jahren 1904—1907 in gleicher Weise inspizieren lassen, wie derzenige der Mittelschulen in den letzten Jahren inspiziert wurde. (Die Dinge reisen. Die Red.)

Tesgleichen wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, es möge die bundeerätliche Verordnung vom Jahre 1883 über die Einführung des Turnunter-

richtes revidiert werten.

3. Im Blindenheim Zürich fand am Sonntag eine Versammlung von Blindenfreunden, Blindenerziehern und einigen intellektuell hervorragenden Blinden statt zum Zwecke der Anbahnung regelmäßiger schweizer. Konserenzen zur Förderung des Blindenwesens und Erricktung einer Zentralstelle. Der Zweck, der damit befolgt wird, besteht in einer Besserung der Verhältnisse der schweizerischen Blinden durch allgemeinere Schulung, Erziehung zu passender Handarbeit, Arbeits= und Erwerdsfähigkeit und überhaupt durch allgemeine Blindenfürsorge.

4. Die Sekundarlehrer-Konferrenz des Kts. St. Gallen besprach in Licktensteig die Frage der Reorganisation der Sekundarlehramtskurse an der Kantonsschule nach den Vorschlägen der Herren Prof. Müller, Erziehungsrat Wiget, Dr. Vogler und Reallehrer Schmid St. Gallen. Die Quintessenz der Vorschläge ist eine andere Organisation der Lehramtsschule im Sinne einer Trennung in eine sprachlich-historische und mathematisch-naturwissenschaftiche Richtung unter Reduktion der obligatorischen Stundenzahl und Gewährung einer größeren Studienfreiheit.

Man ging noch bedenklich weit auseinander und beschloß daher, die Frage ber Reorganisatian bis auf die nachste Jahresversammlung zu ver-

schieben. Als nächster Konferenzort murbe Rorschach gemählt.

5. Zürich. Ein Herr E. Plathoff-Lejeune hat in der "N. 3. Ztg." einen Artifel publiziert, betitelt "Schweizer. Hochschulen oder Fakultäten?" Unter anderem kommt der Herr, der sich schwer über mangelnde Finanzen, Teilnams-losigkeit großer Kantone den Universitäten gegenüber beklagt, auch auf den

außergewöhnlichen Zufluß frember Studenten zu sprechen. Diesbezüglich macht

ber herr folgende bemerkenswerte Unreging:

"Solange die Zahl ausländischer Studierender 50 Prozent rickt erreichte. tonnte von einem abnormalen Verhältnis im eigentlichen Sinne noch nicht gesprochen werden. Seitdem aber nun in Lausanne und, wie zu fürchten ist, auch bald in Bern, Benf und Zürich die Ausländer zur Majorität geworden find, fragt man sich mit Recht, ob bie Kantone jortfahren follen, ihre teuren Sochschulen zu Gunften der Fremden zu unterhalten und zu erweitern. Der in der Regel arme ausländische Student gablt der Hochschule nicht einmal den 10. Teil der Summe, die er fie fostet. Die Rolleggelder fliegen ohnehin nicht in die Staatstaffe, fondern in die der Professoren. Was ist dagegen zu tun? Die Erschwerung der Aufnahmsbedingungen ift die befte Magregel. Bon allen Immatrifulierten ein Abiturientenzeugnis und in zweifelhaften Fällen bie eibg. Maturität zu verlangen, ware feine zu brafonische Dagregel. Genügt fie nicht, fo erhöhe man die Aufnahme- und Abgangsgebühren, sowie die Rolleggelber, die der Kanton, wie dies in der Westschweiz allgemein ütlich ist, zu einem Drittel ober gur Balfte für die Staatstaffe reflamiert. Gine Majoritat ftubierender Ausländer an fdweizer. Hochschulen ift nicht nur eine finanzielle, sondern auch eine politischeithische Anomalie. Bei der vornehmen Geringschätzung, beren fich die schweizer. Diplome jeder Art im nahen und fernen Ausland erfreuen, ift ein zu weites Entgegentommen unvernünftig, wenn nicht unwürdig."

Verein katholischer Lehrerinnen.

Liebe Rolleginnen!

Geftatten Sie mir, Sie auf ein vorzügliches Mittel zur Aufnung unserer Bereinskasse ausmerksam zu machen. Es ist eines der vielen, edlen Samenkörner, die der gute hochw. Pater Hieronymus in Zug in unsere Herzen gestreut. (Auch diejenigen sollen es wissen, die es nicht selbst gehört). Also:

"Lege jede von Ihnen wödentlich einen Zehner auf die Seite zu Gunften ber Bereinskasse. Wenn Sie tann ohne dieses Sümmchen hungern ober frieren muffen, so brauchen Sie es; im andern Falle lassen Sie es liegen, bis es wan-

bert in die Raffe bes Bereins!"

Aer will mitmachen? Ich hoffe, viele! Eie wird das Auge unserer freundlichen Kassierin nächsten Herbst leuchten, wenn eine nach der andern mit dem verborgenen Beutelchen kommt, das die 52 Zehner enthält! Machen wir ihr und uns allen die Freude!

Literaratur.

Bei Benziger u. Comp. A. G. ist die Fortsetzung von "Ernst und Sicherz fürs Kinderherz" erschienen. Bis jett also 6 Heftchen, 3 für Kinder von 7—10 und 3 für solche von 10—14 Jahren. Die Heftchen haben vor Jahresfrist bei ihrem ersten Erscheinen besten Eindruck gemacht. Illustrierung und Inhalt haben allüberall vollauf befriediget. Die beiden vorliegenden Heftchen zählen gegen 20 gelungene Illustrationen. Inhaltlich wechseln Poesie und Prosa geziemend ab. Ernst und Scherz, Kinderdenkweise entsprechend, regen an und unterhalten den jungen Leser in angenehmster Weise. Die rühmlich bekannten P. Urban und Pia teilen sich in die recht gelungenen Arbeiten, die alle den Kindern sicherlich viel Freude machen. Wenn nur unsere Lehrerschaft dafür Sorge trüge, daß diese "Kinderstimmen" recht zahlreich ins kath. Haus Eingang fänden! Inhalt, Illustration und Preis müssen kost!